

51. Folge Grüne Welle

August und September im Regensburger Stadtrat

Maria Simon

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge der Grünen Welle, unserem Podcast der Grünen Stadtratsfraktion. Mein Name ist Maria Simon und ich bin Fraktionsvorsitzende der Grünen im Regensburger Stadtrat. Heute wollen wir gemeinsam auf die vergangenen zwei Monaten im Regensburger Stadtrat zurückschauen. Und schön, dass ihr wieder eingeschaltet habt.

Daniel Gaittet

Und auch von mir ein herzliches Hallo, ich bin Daniel Gaittet und heute sprechen wir über Denkmalschutz in Regensburg, über eine Verpackungssteuer für unsere Stadt, den geplanten vierten Campus, das Abschrauben einer Bank und ein neues Bürgerbüro für den Norden. Los geht's!

Maria Simon

Bereits im August 2022, als die Koalition in Regensburg die Altstadtchutzsatzung so angepasst hat, dass Photovoltaik auf Dachflächen der Altstadt nicht mehr kategorisch ausgeschlossen wird, haben wir ein kommunales Denkmalschutzkonzept für die Gesamtstadt gefordert. Nach Gesprächen unter anderem mit unserer Landtagsabgeordneten Sabine Weigand (sie ist denkmalpolitische Sprecherin der Grünen auf Landesebene) sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde hier in Regensburg haben wir im Juli dieses Jahres dann einen Antrag eingereicht. Unser Antrag beinhaltete, dass ein kommunales Denkmalschutzkonzept für Regensburg erarbeitet werden soll, um den Behörden eine Orientierung zu geben, wie PV in der Altstadt, also unter Denkmalschutzbedingungen umgesetzt werden kann.

Die Koalition ist dann auf diesen Zug aufgesprungen und hat durch einen Änderungsantrag die bevorzugte Prüfung der Ganghofersiedlung hinzugefügt. Dazu muss man wissen, dass es von den dortigen Anwohner*innen großes Interesse gibt, PV auch auf den Bestandsdächern zu verwirklichen. Auf den Anbauten ist es bereits zulässig.

Der Antrag wurde zunächst im Kulturausschuss behandelt und nun im zuständigen Planungsausschuss am 19. September nochmals beraten, allerdings mit einer nochmals geänderten Fassung. Also kurz zusammengefasst: Alles ganz schön verwirrend.

Deshalb jetzt nun das Ergebnis: Der Stadtrat hat nun beschlossen, zwar einstimmig: Ein Denkmalschutz wird erarbeitet, um Nutzung der Solarenergie zu ermöglichen. Mit höchster Priorität wird die ganze Siedlung untersucht und wir konnten noch erreichen, dass auch ein Entwurf für eine Änderung der Gestaltung und für die Ganghofersiedlung vorgelegt wird.

Wir halten euch auf dem Laufenden, wie das weitergeht.

Daniel Gaittet

Im April schloss das Bürgerbüro am Alex Center ersatzlos. Seitdem besteht ein Service-Loch im Norden unserer Stadt. Im Ferienausschuss im August wurde jetzt eine Lösung vorgestellt. Die Stadt wird Räumlichkeiten im Gewerbepark anmieten. Das freut uns! Denn auch wenn das alte Bürgerbüro am Alex-Center besser erreichbar war, ist das eine akzeptable Lösung.

Maria Simon

Im Umweltausschuss am 27. September wurde ein gemeinsamer Antrag von uns und der ÖDP zum Thema Verpackungssteuer behandelt. Stadträtin Anna Hopfe vertritt uns im Umweltausschuss. Anna, um was ging es genau bei diesem Antrag und wie wurde er im Ausschuss angenommen?

Anna Hopfe

Hallo Maria! Genau, in unserem Antrag haben wir gefordert, dass die Verwaltung die Einführung einer solchen kommunalen Steuer auf Einweggeschirr, -verpackungen und -besteck in der Gastronomie prüft. Aber nicht nur die Steuer wollten wir prüfen lassen, sondern auch die Einführung eines befristeten Förderprogramms für kleine Betriebe, die auf Mehrweggeschirr umsteigen wollen. Und wir sind nun als Stadt Regensburg nicht die einzige Stadt, in der sich Gedanken über die Einführung einer solchen Steuer gemacht wird. In Tübingen ist es ja bereits umgesetzt. Auch weitere bayerische Städte wie Bamberg oder Nürnberg, München überlegen, solch eine Steuer einzuführen.

Und im Ausschuss wurde unser Antrag dann so diskutiert, dass sich der dritte Bürgermeister Ludwig Artinger, der sich bislang sehr offen für das Thema gezeigt hat, tatsächlich zurückgerudert ist und mögliche Probleme aufgezeigt hat, die jetzt mit so einem kommunalen Ansatz einhergehen könnten. Das haben wir zum einen bedauert, zum anderen sehen auch wir, dass es aktuell in diesem Thema sehr viel Bewegung auf Bundes- und auch auf europäischer Ebene gibt, Stichwort Verpackungsgesetz.

Und deshalb haben wir mit der ÖDP beschlossen, unseren Antrag für höchstens ein Jahr zurückstellen zu lassen. Und sobald Klarheit über die Rahmenbedingungen der anderen politischen Ebenen geschaffen wurde, wird der Antrag dann wieder behandelt.

Das heißt, wir bleiben an dem Thema auf jeden Fall dran.

Maria Simon

Vielen Dank für deine Erklärung.

Daniel Gaittet

Im August wurde an der Toilette am Schwanenplatz die Sitzbank abgeschraubt. Begründet wurde das von der Stadtverwaltung auch damit, dass die Bank als "Schlafmöglichkeit und Pausenplatz von Obdachlosen" genutzt wird. Wir finden das ziemlich unter der Gürtellinie und haben die Oberbürgermeisterin in die Pflicht genommen. Die Bank muss wieder ran.

Theresa Eberlein sitzt für uns im Sozialausschuss. Theresa, was ist deiner Meinung nach hier schiefgegangen? Und wie müsste sowas eigentlich laufen?

Theresa Eberlein

Hallo Daniel! Ja, mich hat das Vorgehen der Stadt ehrlicherweise ganz schön schockiert, weil mir nicht bekannt war, dass man auf Verdrängung und Obdachlosenfeindlichkeit setzt, anstatt mit den Menschen ins Gespräch zu gehen und alternative Angebote aufzuzeigen und zu gucken, wie man ein Miteinander hinbekommt.

Da wären wir eigentlich direkt auch schon bei den Gegenmaßnahmen oder bei den Möglichkeiten, wie das funktionieren könnte: Beispielsweise durch Streetwork und Co. auf die Menschen zugehen und zu gucken, welche Bedürfnisse sind da und wie schaffe ich das, dass alle Menschen in dieser Stadt nebeneinander und vor allem auch miteinander gut leben können? Dazu gehört natürlich auch, wenn ich jetzt nach vorne blicke, dass eine obdachlosenfeindliche Infrastruktur auf keinen Fall geschaffen werden darf. Nicht an diesem Ort und auch an sonst keinem in Regensburg.

Daniel Gaittet

Danke dir Theresa! Wir bleiben hier auf jeden Fall am Ball.

Maria Simon

Mit einem Antrag im Planungsausschuss am 19. September haben wir uns dafür eingesetzt, die Chamer Straße für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen sicherer zu gestalten. Die Chamer Straße ist vor allem für den Autoverkehr ausgelegt. Bald werden im neuen Wohngebiet an der Chamer Straße viele Menschen einziehen. Auch eine Kindertagesstätte ist bereits in Betrieb. Wir wollten daher, dass auf dieser Höhe Tempo 30 eingerichtet wird. Auch einen Fahrradschutzstreifen wollten wir installieren lassen.

Leider hat sich die Stadtverwaltung darauf nicht einlassen wollen oder können. Die Straßenverkehrsordnung sieht vor, dass in der direkten Umgebung von Kindergärten, Kindertagesstätten oder anderen sozialen Einrichtungen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h erlassen werden kann. Unsere Sichtweise oder diese Sichtweise der StVO teilte die Stadtverwaltung leider nicht. Gerade das Argument, dass der Eingang der Kindertagesstätte nicht

direkt in die Chamer Straße, sondern in eine Nebenstraße führt und damit Tempo 30 nicht durchsetzbar sein kann, halten wir für fragwürdig und werden uns diesbezüglich noch weitere Meinungen einholen.

Auch das Anbringen eines Fahrradschutzstreifens ist laut Stadtverwaltung nicht möglich. Wir bleiben in dieser Sache auf jeden Fall dran.

Daniel Gaittet

Und wir bleiben beim Thema Sicherheit im Straßenverkehr. Unser Fraktionsmitglied Stefan Christoph wurde auf ein Problem in der Kirchfeldallee in Burgweinting angesprochen und hat sich nach einem Vor-Ort-Termin an die Oberbürgermeisterin gewandt. Stefan, um was ging es dabei genau und wie fiel die Antwort der Verwaltung aus?

Stefan Christoph

Ja, danke, lieber Daniel. Durch die Kirchfeldallee führt ein Fußweg, der auch fürs Radfahren freigegeben ist. Vielen Radfahrer*innen ist anscheinend nicht bewusst, dass das heißt, Schritttempo zu fahren. Gerade an Stellen wie vor dem Kinderhaus und der Mittelschule kann es deswegen oft eng werden.

Wir haben deswegen der Oberbürgermeisterin geschrieben, weil wir mit einfachen Mitteln ein wenig mehr Verkehrssicherheit wollten, mit einem Schild "Schritt fahren" oder mit einer Bodenmarkierung. Das kostet nicht viel, kann aber viel bringen.

Leider wurde uns unter fadenscheinigen Argumenten, die auch der verwaltungsrechtlichen Literatur zum Thema Beschilderung widersprechen, gesagt, das würde nicht gehen. Wir werden das Thema trotzdem nicht aufgeben und wollen mehr Sicherheit dort an dieser Stelle haben.

Daniel Gaittet

Vielen Dank, Stefan. Das klingt leider sehr ernüchternd.

Maria Simon

Aus der schon jetzt mehrmals erwähnten Planungsausschusssitzung am 19. September gibt es noch Berichtenswertes: Das Staatliche Bauamt war in der Sitzung vertreten und hat über die Planungen eines vierten Campus gesprochen. Die Flächen an der Universität reichen nicht mehr aus für weitere Hörsäle und es besteht Nachfrage von wissenschaftlichen Instituten, die sich hier ansiedeln wollen. Deshalb soll östlich des Uniklinikums ein vierter Campus entstehen.

Dafür ist nun ein erster Ideenwettbewerb geplant. Herr Haslbeck vom Staatlichen Bauamt betonte, dass der Campus grün und nachhaltig entwickelt werden soll. Von unserer Seite wurde auch eingebracht, dass auch die Stadtbahn diesen neuen vierten Campus queren soll, damit eine gute ÖPNV-Anbindung gewährleistet wird. Wir sind gespannt, was sich dort weiterhin tut.

Daniel Gaittet

Und das war es auch schon wieder. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit und bis zum nächsten Mal!

Maria Simon

Ciao und eine gute Zeit und bis bald!